

## Tägliche Routinen sind wichtig

**Seit elf Jahren gehört Mauricio Klumpp fest zum Team des städtischen "Haus für Kinder" im Ostfilderner Stadtteil Scharnhauser Park. Der 30-Jährige hat das Down Syndrom und arbeitet in der Hauswirtschaft.**

Text und Fotos von Katja Eisenhardt für die Agentur für Arbeit Göppingen

127 Kinder ab zwei Jahren bis zum Schuleintritt besuchen den Kindergarten aktuell. Mauricio Klumpp arbeitet insgesamt 30 Stunden pro Woche im hauswirtschaftlichen Bereich, startet täglich um 9.30 Uhr und ist bis auf den etwas verkürzten Montag bis 16 Uhr da. Der 30-Jährige mit Down Syndrom ist ganz regulär sozialversicherungspflichtig angestellt. Im Fünf-Jahres-Rhythmus wird sein Arbeitsvertrag verlängert, die Stelle wird finanziell gefördert. Das funktioniert, ist auf dem Arbeitsmarkt aber nach wie vor keine Selbstverständlichkeit.



Kinderhausleiterin Silvie Schatz sieht gerade Einrichtungen wie einen Kindergarten mit einem Hauswirtschaftsbereich als gute Chance, Menschen mit einer Beeinträchtigung wie dem Down Syndrom beschäftigen zu können. Zum einen bietet dieses Arbeitsumfeld Aufgaben, die bewältigt werden können und die die so wichtige Tagesstruktur und Routine mit sich bringen. *"Dazu hat das Personal den pädagogischen Hintergrund, der gerade in der Zusammenarbeit mit Menschen mit einer Beeinträchtigung wertvoll ist"*, weiß Silvie Schatz. Die möglichst selbstbestimmte Teilhabe, das "Mitgehen-Können" eines möglichst

normalen Weges, ist auch im Privaten für den 30-Jährigen sehr wichtig und von den Eltern schon früh gefördert und unterstützt worden. So ist Mauricio Klumpp vor zwei Jahren in eine ambulant betreute Wohngemeinschaft gezogen.

Zu seinen täglich wiederkehrenden Aufgaben im Job gehören das Reinigen und Decken der Tische fürs Mittagessen sowie das anschließende Abräumen, Spülen und Abtrocknen des Geschirrs, er macht die Betten im Schlafraum der Kinder, fegt im und vor dem Haus durch und erledigt zuverlässig auch sonstige Putzarbeiten, erfährt man von dem 30-Jährigen. Flott gehen ihm diese Aufgaben von der Hand, die Routine, die er über die Jahre entwickelt hat, ist deutlich sichtbar.



Es ist ein Arbeitsumfeld, in dem sich Mauricio Klumpp sicher bewegen kann. Unterstützung bekommt er dabei zeitweise von Hauswirtschafterin Monika Kunz, deren Stelle 2017 extra geschaffen wurde und von der Stadt Ostfildern als Träger des Kinderhauses finanziell gefördert wird. Zu den festen Bezugspersonen am Arbeitsplatz gehören zudem Köchin Petra Gröner und Einrichtungsleiterin Silvie Schatz. *"Diese Routine in den täglichen Aufgaben und die Bezugspersonen sind für Menschen mit einem Down Syndrom sehr wichtig"*, erklärt Schatz. Veränderungen, vor allem plötzliche, erfordern umso mehr Aufmerksamkeit der Kollegen und die Unterstützung des Menschen mit Handicap, damit die neue, ungewohnte Situation wieder zur vertrauten Routine werden kann. *"Ein*

*ganz deutliches Beispiel waren hierfür die Corona-Lockdowns, in denen unsere Einrichtung von heute auf morgen schließen musste. Da brach für Mauricio ein Hauptteil der Tagesstruktur weg. Auch in der Einrichtung gab es erst während der Notbetreuung und anschließend im wieder aufgenommenen Regelbetrieb ständig neue Auflagen, die wir alle beachten mussten. Das waren für uns alle Umstellungen, aber für Mauricio sind diese dann eben noch deutlicher spürbar"*, berichtet Silvie Schatz. Nicht so einfach seien zum Beispiel auch die jährlichen Abgänge und Neuzugänge der Kinder zum Start des neuen Kindergartenjahres im September oder auch Personalwechsel.

Hier erfordere es dann umso mehr Zeit für Gespräche, die Empathie, auf die aktuell entstandenen Schwierigkeiten einzugehen, um gemeinsam einen Weg zu finden, weitermachen zu können. Im Team haben sie das bisher immer wieder geschafft. *"Man muss die Bereitschaft haben und immer dranbleiben, auch im ganz normalen Arbeitsalltag. Dann funktioniert das, auch wenn natürlich nicht immer alles rund läuft. Aber wo tut es das schon"*, betont die Einrichtungsleiterin. So komme es trotz aller Zuverlässigkeit ihres Mitarbeiters auch mal vor, dass dieser vielleicht verschlafe oder einfach mal keinen so guten Tag habe und lieber einen ganz anderen Job machen wolle - *"Tierpfleger in der Wilhelma steht da ganz oben auf der Liste"* - erzählt sie mit Blick auf Mauricio, der lachend bestätigt. *"Wenn er aber mal nicht pünktlich da sein sollte oder man im Verhalten merkt, dass irgendwas nicht ganz stimmt, dann muss man nachforschen, was die Ursache ist. Einen Blick dafür entwickeln"*, so Silvie Schatz. Insgesamt brauche es Offenheit und Flexibilität und den Willen, sich auf die Inklusion einzulassen, was leider noch nicht die Regel sei in der Arbeitswelt und der Gesellschaft im Allgemeinen. *"Es ist kein Selbstläufer, man muss schon bereit sein, Zeit zu investieren, aber das lohnt sich."* So übernehme Mauricio Klumpp im Falle des Kindergartens Aufgaben, die die Erzieherinnen ansonsten zusätzlich absolvieren müssten. *"Seine Stelle ist bei uns ein Bonus, den es in der Regel nicht gibt. Wenn er einmal nicht da ist, weil zum Beispiel im Urlaub, dann sieht man erstmal, was Mauricio hier täglich alles leistet"*, betont seine Chefin.



Mauricio Klumpps Weg in den Kindergarten begann mit einem Praktikum während der Schulzeit in der Nürtinger Bodelschwinghschule, erinnert sich die Sozialpädagogin Annette Wanner, die den heute 30-Jährigen während der Berufsbildungszeit begleitet hat und bis heute im Freizeitbereich regelmäßig in Kontakt mit Mauricio Klumpp steht. *"Wir treffen uns einmal im Monat. Das kann man schon auch als psychosoziale Begleitung ansehen, in den Gesprächen wird besprochen, wie es aktuell geht und bei der Arbeit läuft. Das ist ein wichtiger Austausch. Dass es diesen so regelmäßig zusätzlich gibt, ist aber keine Selbstverständlichkeit"*, erklärt die freiberufliche Sozialpädagogin. Als Vorbereitung auf die Arbeitsstelle gebe es seitens der Agentur für Arbeit entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen für Menschen mit einer Beeinträchtigung, so Wanner, *"etwa im Falle von Mauricio einen fachtheoretischen Unterricht in der Hauswirtschaft."* Von 2011 bis 2013 hat er diesen vor Ort im Kindergarten absolviert. Finanziert wurde das über das so genannte Persönliche Budget, auf das Menschen mit einer Behinderung einen Rechtsanspruch haben. Sie können selbst bestimmen, welche Hilfen sie vom Budget "einkaufen" und wann, wie und von wem sie Teilhabeleistungen in Anspruch nehmen. Grundsätzlich können sich Arbeitgeber bei Bezuschussungsfragen über den Integrationsfachdienst oder die Agentur für Arbeit informieren. *"Im Anschluss an diese zwei Qualifizierungsjahre wurde noch ein Bundesfreiwilligendienst angehängt, denn für eine Festanstellung Mauricios reichte es damals noch nicht"*, erläutert Silvie Schatz den weiteren Werdegang bis zum Arbeitsvertrag.



Regelmäßig kommen die Einrichtungsleiterin, Sozialpädagogin Annette Waner, Mauricio Klumpps Eltern und Kai Böbel als Vertreter des Integrationsfachdienstes an einem Runden Tisch zusammen und tauschen sich über den aktuellen Stand aus: Was läuft gut, wo hakt es und wie kann man die Situation in dem Fall verbessern. *"Diese Reflektion ist sehr wichtig"*, bestätigt Silvie Schatz. Man bekomme so beispielsweise auch Tipps, wie man den Arbeitsalltag für Mauricio machbar gestalten kann: *"Das können kleine Details sein, wie etwa die Wäsche, die zu hoch im Regal liegt und für die bessere Erreichbarkeit weiter runterwandern sollte. Man muss in den Fällen den Arbeitsplatz an den Menschen anpassen und nicht umgekehrt. Das ist oft mit ganz einfachen Mitteln möglich."* Wichtig wäre es zudem, so Schatz, dass es Weiterbildungsprogramme für die Helfer im Team wie Hauswirtschafterin Monika Kunz gibt. *"Für uns Erzieherinnen gibt es das, aber gerade auch für all jene, die mit den Menschen mit Handicap ansonsten noch im täglichen Umgang sind, wäre das zudem wichtig und hilfreich"*, betont die Einrichtungsleiterin.

Info: Städtisches "Haus für Kinder" in Ostfildern

Das "Haus für Kinder" im Ostfilderner Stadtteil Scharnhäuser Park ist eine Einrichtung für Kinder ab zwei Jahren. Das Haus bietet Verlängerte Öffnungszeiten bis zu 35 Wochenstunden mit oder ohne Mittagessen von Montag bis Freitag 7.30 - 14.30 Uhr sowie eine Ganztagsbetreuung mit 40 Wochenstunden von Montag bis Donnerstag von 7.30 - 16 Uhr mit Mittagessen sowie am Freitag von 8 bis 14 Uhr inklusive Mittagessen. Dieses wird in der hauseigenen Küche von einer Köchin täglich frisch zubereitet.